

# **Was kann der Westen vom Osten lernen?**

## **Die komplette, unzensierte Liste.**

Kinderbetreuungsangebote

Gleichberechtigung

Nix

Gemeinschaft

Bescheidenheit

Bildung

Streitkultur am Küchentisch

leider bin ich zu wenig im Osten unterwegs, um es zu beurteilen.  
Vielleicht: man nimmt sich (mancherorts) die Zeit...

Bodenständigkeit.

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Kinderbetreuung, die Nahbarkeit der Menschen, die Bereitschaft, mobil zu sein, die Möglichkeit, als Frau beruflich anerkannt zu sein.

Gemeinsinn

Die Sonne geht nachweislich eher auf!

Ich komm ja auch aus diesem Osten und ich finde die Hilfsbereitschaft und die Improvisation als Problemlösung hab ich hier definitiv gelernt

politische Streitigkeiten, in denen die verschiedensten Meinungen voneinander ertragen und geduldet werden.

Der Weggang der Leute

Zusammenhalt untereinander

Miteinander

Identität, Bescheiden

Lebensqualität in Städten

Mitmenschlichkeit, Gemeinschaftsgeist, tiefergehende Beziehungsbereitschaft (zB. unter Freunden und Bekannten)

Zusammenhalt

Ehrlichkeit und Bodenständigkeit

Die Sanierung der Gebäude und Straßen

Erkenntnisse sammeln und hinterfragen, nicht Alles schlucken.

Die Wertschätzung von Müttern, die arbeiten gehen und sich nicht bis die Kinder 6 sind zu Hause bleiben. Ich habe sogar schon von Arbeitgebern und Erzieherinnen gehört, die Müttern einreden wollen doch lieber noch zu Hause zu bleiben, wo doch der Mann so viel verdient, dass es doch gar nicht nötig wäre arbeiten zu gehen. Zum Teil findet man auch gar keine Kindergärten, die 10 Stunden am Stück aufhaben, weil man fest damit rechnet, dass die Mutter nur halbtags arbeitet.

Nonkonformismus, eine alternative Art zu leben, man muss nicht immer im Mainstream mitschwimmen

Einander helfen. Ist in meiner Generation (40 +) stark ausgeprägt

religionskritik

Herzlichkeit, unkomplizierte Unterstützung anderer

Warten - als Erzgebirglerin, die seit mehr als zehn Jahren in Baden-Württemberg lebt, habe ich das Gefühl, dass hier alles schneller gehen muss und die Zeit für Denken und Warten damit schlicht fehlt.

beide Seiten einer Medaille wahrnehmen

Kinderbetreuung

Problemlösungskompetenz und die Erfahrung, mit rigorosen Lebensänderungen umzugehen

Schule

Geschichtsunterricht über Ostdeutschland, Mauerfall

Nachbarschaft

Pragmatisch handeln, wenn alles gleich dringend ist, aber das Geld nicht für alles reicht

Beruf und Familie ermöglichen

Tempo der Veränderungen , da weniger Besitzstandswahrung.

Solidarität

Lange Zeit war die Durchmischung der Gesellschaft größer (Professor/in wohnte neben Kassierer/in). Viele sind darüberhinaus vermutlich besser auf außergewöhnliche Herausforderungen eingestellt. Schon vergleichsweise einfache Sachen erforderten in der ehemaligen DDR ein hohes Maß an "Kreativität" (z.B. eine Garage bauen ohne Materialzuweisungen zu bekommen). Nahezu jede Familie in den östlichen Ländern kennt Arbeitslosigkeit und könnte mehr oder weniger damit umgehen ohne dass es ein wesentlicher Makel im sozialen Umfeld ist.

Reißverschluß und Rettungsgasse

Wille und Kreativität

Schulsysteme, vorhandene Betreuungsmöglichkeiten, es scheitert momentan nur an der Bedarfsplanung bei den Mitarbeitern

Kinderbetreuung

Kinderbetreuung

Zusammenhalt

Gleichberechtigung von Mann und Frau. Auch die Gender Pay Gap gibt's im Osten praktisch nicht.

Dazugehörigkeit

Die Linke ist zweitstärkste Kraft

Weniger Kapitalismus

...

Improvisation

Mieten

Erhalt der lokalen Dialekte.

Alkoholismus

Der soziale zusammenhalt

Mentalität, Miteinander, Zusammenhalt

Nö

Bodenständigkeit

Die Menschen sind bescheidener in dem, was sie vom Leben erwarten.  
Ich würde auch sagen, dass es unter Ostdeutschen ein stärkeres  
Zusammengehörigkeitsgefühl als im Westen gibt.

soziale Gemeinschaft

Nichts

Zusammenhalt

Die flächendeckende Kinderbetreuung und die entspannte Einstellung  
dazu.

Nachbarschaftshilfe

politisch unkorrekt zu sein

Zusammenhalt

Freundlichkeit

Das gemeinsame Zusammenstehen

Infrastruktur

Flexibilität

Kinderbetreuung

Betreuung von Nachwuchs

Menschlichkeit

zusammenhalt

Achtsamkeit gegenüber Ressourcen

Menschlichkeit

Empathie

Leivhtigkeit

Wir können etwas was kaputt ist wieder ganz machen.

Selbsthilfe

Frauenbilder

Zusammenhalt

Kollegialität, Solidarität, Nachbarschaftshilfe

Kinderversorgung

Weniger Streben nach Statussymbolen, wie ein dickes Auto und weniger Dresscode in der Öffentlichkeit.

Menschlichkeit

Gemeinschaften

Es wird nicht soviel angegeben, mit dem was man kann, schon gemacht hat und noch machen wird.

Nachfragen

Empathie

Softeis

Kinderbetreuung, menschliches Miteinander, Abbiegepfeil

Zusammenhalt

Die Gleichberechtigung der Frauen

Wir haben - bis auf die Faschobrüllaffen - immer noch sowas wie einen Gemeinschaftssinn

familiärer Zusammenhalt

Familiäre Gleichberechtigung; Improvisationsvermögen

Stadtentwicklung

Wachstum hinterfragen

Innovative Lösungen zur Landflucht

Urtümlichkeit

Anpassungen

Kinderbetreuung

Unsere Frauen - auch ich - sind emanzipierter. Und wir sind nicht so dünkelhaft wie die Westdeutschen, den Dünkel haben sie leider nach der Wende mitgebracht ...

Öhmmm...

Vieles läuft schlicht #anders. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, man kann nur einzelne Landstriche in Ost und West miteinander vergleichen, jedoch nicht „alte“ und „neue“ Bundesländer.

Freundlichkeit zu den Mitmenschen

Sich immer eine passende Lösung für Probleme improvisieren zu können, statt z.B. Dinge einfach neu zu kaufen

Kritikfähigkeit

Immer mitreden wollen

Kooperation

Skeptizismus

Das es im "Westen" keine Probleme in der Sozial-, Bildungs-, Arbeits- usw. Politik gab und gibt.

Wir sind ein Land und sollten auf Augenhöhe zueinander finden, auch in der Verfassung, auch nach so langer Zeit. das sollte der Osten einfordern!

eine Art "Einfach mal machen"-Mentalität.

Die Selbstverständlichkeit, dass eine Frau, eine Mutter arbeiten gehen kann und dass der Mann ebenfalls für die Kinder und Haushalt zuständig ist.

Schrulligkeit

Schnelle Antworten zu geben ohne sich dafür Zeit zu nehmen! (Ossis verklagen sich seltener untereinander)

Hier habe ich eine große systemkritische Haltung erfahren die unabhängig vom jeweiligen System besteht. Nur so lassen sich Erneuerung und Innovation schaffen

ein gesundes Misstrauen gegen politische Eliten und Ideologie.

Der schöne

Das Feiern können

Understatement

Regine Hildebrandt hat das 13. Jahr beim Westabitur so erklärt: 12 Jahre Schulausbildung plus ein Jahr Schauspielausbildung. Der Osten sollte das 13. Jahr nie brauchen. Sein ist besser als Schein.

Finden unkonventioneller Ideen und Lösungen, Improvisationstalent, gesunde Skepsis

Tradition

Das Miteinander

Sie arbeiten im Osten entspannter und sind dabei freundlicher als wir.  
Das sollten sie beibehalten.

Systemkritisch sein.

So wirklich fällt mir da nichts ein, aber ich denke v.a. Sachsen kann Stolz sein, viele engagierte Vereine gegen Rechts zu haben.

eine Starrköpfigkeit, die manchmal nervt und anstrengend ist, aber vor allem dazu führt, dass Menschen ihren eigenen Weg gehen, "off the beaten track" unterwegs sind, sich nicht von Mehrheitsmeinungen bestimmen lassen, kreative Lösungen suchen, die Andere nicht erwarten, und dadurch am Ende für Vielfalt sorgen

Frauenselbstbewusstsein, sexuelle Liberalität

Dreiviertel neun sagen für 8:45

Stoffeligkeit. Ich spreche vorwiegend von den Sachsen, da ich dort aufgewachsen bin - vielleicht sind Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern weniger stoffelig - aber die Sachsen sind es auf jeden Fall. Aber es ist eine herzliche Stoffeligkeit, eine gastfreundliche - und eine, die respektiert werden möchte. Man muss uns Zeit geben, andere(s) kennenzulernen. Und wir können es nicht leiden, überrumpelt zu werden (siehe "Warten"). Unsere Stoffeligkeit kann aber auch ins Negative schlagen, wenn wir aus Prinzip nicht enthusiastisch sein können/wollen, erst einmal meckern und Neuem nicht offen gegenüber stehen.

Ich wüsste in der Pauschalität der gestellten Frage keine Antwort. Es gibt so sehr kaum "DEN" Westen und Osten. Die Frage verwischt im Nord-Süd-Unterschied der in der ganzen Republik vorhanden ist. Und auch wenn es noch einiges wenigens gibt was "den Osten" speziell macht, so sind diese Spezialitäten so speziell, dass sie sich nur von wenigen aus "dem Westen" überhaupt entdecken lassen. Die, die ich

kenne, sind irgendwann selbst in "den Osten" gezogen und Teil davon geworden. Die "was ist nur in Dresden los" Diskussion, der ich mich in der Pegida-Hoch-Zeit stellen durfte, sobald ich mich als wohnhaft kurz vor dem Dresdener Speckgürtel outete, fühlt sich in Berlin (Ost und West) genau so an wie in NRW kurz vor der holländischen Grenze. Fahre ich zum Beispiel nach Franken, so wird plötzlich Dresden nicht auf Pegida und nachplappern von dem was die Tagesschau berichtet reduziert. Auf einmal ist Dresden auch die Frauenkirche, die Elbe, die gesamte Vielfalt der dort lebenden Menschen und das Wetter. Und - da wären wir bei "die Eigenart des Ostens" - und ja, im tiefen inneren teile ich vermutlich sogar Eigenarten mit Pegidia-Leuten und vielen anderen, die vermutlich gar nicht wissen, dass sie diese Eigenart besitzen. Selbst viele der Nachgeborenen sind durch Ihre Prägung, die Erziehung ihrer Eltern, sehr sensibel, wenn ihnen eine andere Lebenswirklichkeit als die Ihre vorgegaukelt oder erklärt wird, als sie selbst täglich erleben. Auch Dinge die einem präsentiert wird zu hinterfragen scheint aus der Erfahrung von DDR und Wende im Osten zumindest häufiger vorzukommen als im Westen. Nur habe ich dann ein Problem mit der Fragestellung. Ich vertrete die obigen Dinge mit so tiefen Herzen, dass ich wie selbstverständlich davon ausgehe, dass das nicht ausgedet werden kann, sondern vielmehr die Leute, die diese Sensibilität nicht besitzen sie sich aneigen sollen. egal wo sie wohnen und wo sie herkommen. Weil selbst wenn die Schlussfolgerungen aus diesem Hinterfragen neben der Spur laufen, so wie es mir bei Pegida der Fall zu sein scheint, so sollte dies nicht davon abhalten die Welt zu hinterfragen, sondern höchstens die Fragen gar zu oberflächlich zu beantworten.

Er lässt sich nicht so schnell durch Werbung blenden.

Patriotismus---NICHT Nationalismus

Hilfsbereitschaft

Ich glaube, solche großen Unterschiede gibt es nicht mehr.

Anders zu sein

Seine Eigenarten bewahren

Als Kollektiv zu handeln

Aus Nichts etwas machen

Es gibt immer Alternativen, auch wenn es manchmal nicht so aussieht...  
Der Mensch hat im Mittelpunkt zu stehen und das Ziel allen Handelns zu sein.

Bodenständigkeit

Ich denke die Unterschiede zwischen Nord und Süd sind da größer, aber der Osten ist vermutlich eher "unpräzise".

Gemeinschaftssinn

die Improvisation

Eigentlich sind wir uns schon sehr ähnlich, ich bezweifle, dass es besondere Unterschiede gibt. Diese sind wohl eher bei ehemaligen DDR-Bürgern angezogen und damit für mich nicht gerade positiv.

FKK

Zusammenhalt

So bleiben, wie er ist

Regionale Kultur allgemein.

Patriotismus

Sächsische Wörter wie Motschekiebschn

Zusammengehörigkeit

Dialekt

Freundlichkeit

Billige Mieten

Das gemeinschaftsgefühl

Dass das gegebene Wort noch etwas gilt.

Gelassenheit

Die Verweigerung des Leistungswahns

alles, was ostdeutsche Kultur ausmacht

Lösungen im Team zu finden. Den sozialen Zusammenhalt in der Bevölkerung und die gegenseitige Wertschätzung der Mitmenschen. Sich zu unterstützen wenn der andere Hilfe braucht.

Hass auf Ausländer

Die regionale Identität

Die Fähigkeit, sich an "ihren" Teil der geteilten Geschichte zu erinnern und dieses Wissen in den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Es war nicht alles schlecht

sich selbst zu lieben.

Ehrlichkeit

Begeisterung für Hilfsbereitschaft

Viertel und Dreiviertel anstatt Viertel vor und Viertel nach

Hilfsbereitschaft

Diese freundliche Aufmüpfigkeit

Menschlichkeit

Nächstenliebe

optimismus

...das Misstrauen gegenüber einem System; eine gewisser Hang zur Unangepasstheit, der damit einher geht. Die Erfahrung, dass Glück nicht an der Erlaubnis zum Konsum hängt; ein politischerer Freiheitsbegriff, der sich nicht wirtschaftlich korrumpieren lässt.

Das Kindergartenkonzept

Selbstwert, der unabhängig von Zuschreibungen besteht

Fleiß

Die Geduld die der Osten hat.

Pragmatismus

Nacktbaden?

Wir sind für einander da

einfach mal machen, ohne ständig nur zu labern

Kritisch sein

Das Erinnern an die DDR.

Dialekt

Tradition und Bodenständigkeit und Improvisation

Das Unprätensiöse und den Humor!

Zu fragen: wem nutzt es?

Der eigene Kopf

Der Ampel Pfeil

Improvisieren können. Aus dem wenigen Etwas, etwas anderes herstellen.

Ihre Dialekte

Menschlichkeit über Karriere und Geld

familiärer Zusammenhalt, enge Bindungen; kritische Perspektive auf gesellschaftliche Entwicklungen; Improvisationstalent

Hartnäckigkeit. Gar nicht so sehr im Sinne von Engstirnigkeit oder Starrsinnigkeit, sondern eher im Sinne von Ausdauer und Geduld.

Dialekte

Improvisationsfähigkeit

Seine eigene Identität

Lieber zuhören als immer laut reden, das machen die Wessis gar zu gern :-). Und Freundschaft kann nicht auf Vorteilsnahme begründet werden, das funktioniert nicht.

Die Frage impliziert ja, dass es diese eine Eigenheit auch gibt?! Ich bin mir da nicht so sicher... Ich selbst habe mich seit dem Abitur auf dem beruflichen Werdegang immerwieder angepasst, neu „erfunden“... ich weiß, dass dies viele im Osten getan haben, vor allem die, die geblieben sind. Diese „Eigenart“, wenn es denn eine ist, finde ich wichtig. Aber braucht es diese Anpassungsfähigkeit nur in Sachsen und in Schleswig-Holstein nicht ?!